



Stadtratsfraktion

Pressemitteilung

Ansbach, 17. Juli 2014

Missbrauch der Geschäftsordnung beendet Debatte vor Beginn der Debatte

Preiserhöhungsparteien CSU und SPD fahren ÖPNV sehenden Auges gegen die Wand

Fahrgastzahlen brechen gegenüber dem Vorjahr um knapp 10.000 ein – Kritik an Moritzer

Die Busfahrpreise werden in Ansbach zum 01.01.2015 zum dritten Mal binnen vier Jahre erhöht. Das haben die Bürger den Preiserhöhungsparteien CSU und SPD zu verdanken, die eine demokratische Diskussion heute im Stadtrat mittels Missbrauch der Geschäftsordnung abgewürgt haben. Die Offene Linke Ansbach (OLA) will nun das Rederecht der Fraktionen durch einen entsprechen Antrag (siehe Anhang) wiederherstellen.

Die mangelnde Nachfrageorientierung im ÖPNV lässt infolge der Preisexplosionen und Angebotsstreichungen die Fahrgastzahlen derweil weiter in den Keller rutschen: Klammert man den relativ stabilen Schülerverkehr aus, gingen im Mai 2014 im Vergleich zum Vorjahr (63.600 Fahrten) 9.300 oder 14,6 Prozent der Fahrgäste verloren. Damit ist ein historischer Tiefststand seit Gründung der Ansbacher Bäder- und Verkehrs-GmbH (ABuV) erreicht, nachdem die Nutzerzahlen bereits 2012 um rund 20 Prozent einbrachen.

„Mit der erneuten Preiserhöhung fährt die konservative Koalition aus CSU und SPD den ÖPNV sehenden Auges gegen die Wand. So werden die sozialen und ökologischen Ziele Ansbachs nicht erreicht und eine positive Stadtentwicklung, gerade in den Außenorten, behindert“, konstatierte die OLA. Der Verweis auf Schwabach und Bamberg, die die gleiche Tarifstufe wie Ansbach hätten, sei ein Vergleich zwischen Äpfel und Birnen. Denn dort existiert ein besseres Angebot, etwa fahren Busse bis in die späten Abendstunden, an Wochenenden bis in die Nacht. Ansbach hat somit ein deutlich schlechteres Preis-Leistungs-Verhältnis.

Die Ausführungen des ABuV-Geschäftsführers Roland Moritzers in der heutigen Stadtratssitzung, wonach für ihn die Fahrgastzahlen „zweitrangig“ seien, erschrecken. „Anstatt Mitverantwortung für die -trotz riesigem Marketingaufwand- immer weiter sinkenden Fahrgastzahlen zu übernehmen, wurde deutlich, dass Herr Moritzer Renditeinteressen der Thüga AG vertritt und weniger das Verlangen der Menschen in Ansbach nach einer bezahlbaren Grundversorgung bei Mobilität oder im Aquella. Die millionenschweren Gewinnabführungen an die Thüga AG sind ein Hemmschuh für die Ausgestaltung der öffentlichen Daseinsfürsorge. Daher bleibt unser Ziel klar: Die Stadtwerke gehören zurück in die Hände der Ansbacher Bürger“, betonte die OLA und strich abschließend heraus: „Während Moritzer die Meinung vertritt, "der ÖPNV kann nicht das Beförderungsproblem der Bürger lösen" sind wir der Auffassung, öffentliche Daseinsvorsorge hat die Aufgabe die Mobilität der Bürger sicherzustellen. Das ist der eigentliche Zielkonflikt.“

gez.

*Kerstin Kernstock-Jeremias
Boris-André Meyer
Uwe Schildbach*

Offene Linke Ansbach -Stadtratsfraktion- ◀ Boris-André Meyer
91522 Ansbach

mail boris.meyer@offene-linke-ansbach.de ◀ web www.offene-linke-ansbach.de